

Gebäudefragebogen zur Vor-Ort-Kontrolle

Energieeffizient Bauen (Programm 153)

(Bitte beachten Sie vor dem Ausfüllen die Ausfüllhinweise in der Anlage)

1. Angaben zum Kreditnehmer und Investitionsobjekt

Name

KfW-Darlehenskontonummer

KfW-GP-Nr.

Telefon

E-Mail Adresse

Investitionsort

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Baujahr

Anzahl Wohneinheiten

Welches KfW-Effizienzhaus-Niveau (EH) haben Sie umgesetzt?

EH 70

EH 55

EH 55 nach Referenzwerten

EH 40

EH 40 Plus

2. Allgemeine Angaben zum Gebäude

Wohnfläche des Gebäudes _____ m² (Wohnfläche ist NICHT Nutzfläche nach EnEV)

Anzahl Vollgeschosse _____ (ohne Keller und Dachgeschoss)

Mittlere lichte Raumhöhe _____ m (Oberkante Fußboden bis Unterkante Decke)

War der beauftragte Sachverständige (Energieberater) vor Ort? nein ja

3. Angaben zur Gebäudehülle

Ist ein Luftdichtheitstest durchgeführt worden? nein ja

Wurde eine Wärmebrückenbewertung/-berechnung vorgenommen? nein ja

Wurde ein Lüftungskonzept erstellt? nein ja

Bitte machen Sie im Folgenden Angaben zu Dicke und Wärmeleitfähigkeit (λ) bzw. Wärmeleitgruppe (WLG) der vorhandenen Dämmung. Bei Wänden ohne zusätzliche Wärmedämmung sind die Angaben für die vollständige Wand einzutragen. Hierbei sind nur Bauteile beheizter Räume zu berücksichtigen.

Liegen bei einem Bauteil unterschiedliche Dicken und Wärmeleitfähigkeiten vor, geben Sie bitte die vorwiegenden Werte an.

	Dämmstoff- dicke	Wärmeleit- fähigkeit
3.1 Außenwand		
<input type="checkbox"/> Mauerwerk ohne zusätzliche Wärmedämmung (Bitte hier Dicke der Wand angeben.)	_____ cm	_____ W/(mK)
<input type="checkbox"/> Außenwand mit Wärmedämmung	_____ cm	_____ W/(mK)
<input type="checkbox"/> Holzbauweise	_____ cm	_____ W/(mK)
3.2 Wände beheizter Räume gegen Erdreich oder unbeheizte Räume		
<input type="checkbox"/> Mauerwerk ohne zusätzliche Wärmedämmung (Bitte hier Dicke der Wand angeben.)	_____ cm	_____ W/(mK)
<input type="checkbox"/> Außenwand mit Wärmedämmung	_____ cm	_____ W/(mK)
<input type="checkbox"/> Holzbauweise	_____ cm	_____ W/(mK)
3.3 Dachflächen		
<input type="checkbox"/> Aufsparrendämmung	_____ cm	_____ W/(mK)
<input type="checkbox"/> Zwischensparrendämmung	_____ cm	_____ W/(mK)
<input type="checkbox"/> Zusätzliche Dämmung unter den Sparren	_____ cm	_____ W/(mK)
<input type="checkbox"/> Flachdachdämmung	_____ cm	_____ W/(mK)
3.4 Oberste Geschossdecke gegen unbeheiztes Dachgeschoss		
<input type="checkbox"/> Dämmung oberhalb	_____ cm	_____ W/(mK)
<input type="checkbox"/> Dämmung unterhalb	_____ cm	_____ W/(mK)
<input type="checkbox"/> Holzbalkendecke, Dämmung zwischen Balken	_____ cm	_____ W/(mK)
3.5 Decke gegen unbeheizte Kellerräume		
<input type="checkbox"/> Dämmung oberhalb	_____ cm	_____ W/(mK)
<input type="checkbox"/> Dämmung unterhalb	_____ cm	_____ W/(mK)
<input type="checkbox"/> Holzbalkendecke, Dämmung zwischen Balken	_____ cm	_____ W/(mK)

3.6 Kellerboden gegen Erdreich in beheizten Kellerräumen

- Dämmung oberhalb _____ cm _____ W/(mK)
 Dämmung unterhalb (Perimeterdämmung) _____ cm _____ W/(mK)

3.7 Fenster

- 3-Scheiben-Wärmeschutzverglasung U_w -Wert: _____ W/(m²K)
 2-Scheiben-Wärmeschutzverglasung U_w -Wert: _____ W/(m²K)
Überwiegendes Rahmenmaterial: Holz Kunststoff Holz/Alu Alu

3.8 Haustür(en)

- Anzahl _____ Stück Glasanteil _____ % U_d -Wert _____ W/(m²K)
Material: Holz Kunststoff Holz/Metall Metall

4. Angaben zur Haustechnik

(Beschreibung nach Umsetzung aller Maßnahmen)

- 4.1 Heizung (Art)** **Baujahr**
(falls bekannt)
- Hauptheizung _____ (Grundlastwärmeerzeuger) _____
2. Wärmeerzeuger _____ (Spitzenlastkessel) _____
- Ergänzungsheizung _____ (Kaminofen, Heizstrahler, etc.) _____
- Fußboden-/Wandfl.-heizung (FBH) Heizkörper gemischt Aufteilung _____ % FBH
- Ein hydraulischer Abgleich wurde durchgeführt
- Heizungsrohre im unbeheizten Bereich sind gedämmt

4.2 Warmwasserbereitung

- zentral ohne Warmwasserzirkulation zentral mit Warmwasserzirkulation
 dezentral mit Durchlauferhitzer (Strom) dezentral mit Durchlauferhitzer (Gas)

4.3 Nutzung Solarenergie

- Thermische Solaranlage nur zur Trinkwasserunterstützung Flachkollektoren
 Thermische Solaranlage zur Trinkwasser- und Heizungsunterstützung Röhrenkollektoren
Größe Kollektorfläche _____ m² Größe Solarspeicher _____ Liter

Stand: 04/2018 •

KfW • Palmengartenstr. 5-9 • 60325 Frankfurt • Tel.: 069 7431-0 • Fax: 069 7431-2944 • www.kfw.de
Infocenter • Tel.: 0800 5399002 (kostenfrei) • Fax: 069 7431-9500

Photovoltaikanlage (PV):

Strom-Eigennutzung NUR Netzeinspeisung (Volleinspeisung)

Leistung PV-Anlage: _____ kW_{peak} Größe Modulfläche _____ m²

4.4 Lüftung

Ausschließliche Fensterlüftung Abluftventilator in Bad/WC/Küche

Zentrale Abluftanlage Zentrale Zu- und Abluftablage mit Wärmerückgewinnung

Dezentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung Anzahl Ventilatoren: _____ Stück

Wärmerückgewinnungsgrad (Zentrale- oder dezentrale Anlage) (falls bekannt) _____ %

Ort, Datum

Unterschrift Kreditnehmer

Ausfüllhinweise zum Gebäudefragebogen für KfW-Effizienzhäuser

Im Folgenden finden Sie Informationen und Hinweise, die Ihnen beim Ausfüllen des Gebäudefragebogens zur Vor-Ort-Kontrolle helfen sollen.

Grundsätzlich sollten Sie die von uns abgefragten Daten in Ihren Bauunterlagen finden, z. B. in den Rechnungen und Belegen Ihres Handwerksunternehmens oder in den Berechnungsunterlagen Ihres Sachverständigen/Energieeffizienzexperten, der Sie bei der Planung und Antragstellung beraten hat.

1. Antragsteller und Investitionsobjekt

Baujahr:

Das Jahr der Fertigstellung des Gebäudes finden Sie in den Bauunterlagen und/oder auf den Originalplänen des Gebäudes.

Wohneinheiten:

Als Wohneinheiten gelten abgeschlossene, zu dauerhaften Wohnzwecken bestimmte, zusammen liegende Räume (Zimmer, Küche/Kochnische und Bad/WC). Die Anzahl der Wohneinheiten kann z. B. dem Bauantrag entnommen werden.

KfW-Effizienzhaus-Niveau:

Bitte geben Sie uns das umgesetzte KfW-Effizienzhaus-Niveau gemäß der von Ihnen eingereichten "Bestätigung der antragsgemäßen Durchführung"/"Bestätigung nach Durchführung" bzw. des "Verwendungsnachweises" an.

2. Allgemeine Angaben zum Gebäude

Wohnfläche des Gebäudes:

Die Wohnfläche können Sie Ihren Bauunterlagen (z. B. Kaufvertrag, Baubeschreibung, Abgeschlossenheitsbescheinigung oder Wohnflächenberechnung) entnehmen. Energetisch nicht relevante Flächen wie Terrassen oder Balkone, die ggf. auch zur Wohnfläche gehören, sind nicht zu berücksichtigen. Die Gebäudenutzfläche (A_N) die Sie z. B. im Energieausweis finden können, ist hier nicht anzugeben.

Mittlere lichte Raumhöhe:

Dies ist die Höhe eines Geschosses zwischen Oberkante Fußboden bis zur Unterkante der Decke. Haben die einzelnen Geschosse unterschiedliche Raumhöhen, so ist ein Mittelwert anzugeben.

Anzahl Vollgeschosse

Bitte geben Sie die Anzahl der Geschosse des Gebäudes (inklusive Erdgeschoss) an. Ausgebaute Dachgeschosse oder Keller gehören nicht zu den Vollgeschossen.

3. Angaben zur Gebäudehülle

Luftdichtheitstest:

Ein Luftdichtheitstest ist eine Messung zur Dichtheit der Gebäudehülle. Dabei wird ein Ventilator in eine Tür oder ein Fenster eingebaut und im Gebäude Unter- und/oder Überdruck erzeugt. Wenn ein Luftdichtheitstest durchgeführt wurde, sollte in Ihren Unterlagen ein Messprotokoll zu finden sein.

Wärmebrückenbewertung:

Wenn eine detaillierte Wärmebrückenbewertung durchgeführt wurde, finden Sie in Ihren Unterlagen ein Dokument mit dem Titel "Wärmebrückennachweis" oder "Gleichwertigkeitsnachweis". Wärmebrücken sind Stellen in der Gebäudehülle durch die mehr Wärme nach Außen transportiert wird als durch angrenzende Bereiche. Beispiele sind Balkonanschlüsse oder Heizkörpernischen. Wärmebrücken können einen großen Einfluss auf den Energiebedarf Ihres Gebäudes haben. Ihr Sachverständiger/Energieeffizienzexperte kann für die Berechnung zum KfW-Antrag die Wärmebrücken pauschal angesetzt oder detailliert bewertet haben.

Lüftungskonzept:

Wenn Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudehülle durchgeführt wurden, sollte Ihr Sachverständiger/Energieeffizienzexperte geprüft haben, ob Lüftungstechnische Maßnahmen notwendig sind, um Feuchteschäden zu vermeiden. Dazu sollte Ihnen ein Schriftstück mit einer Empfehlung/Stellungnahme des Sachverständigen/Energieeffizienzexperten vorliegen.

Dämmstoffdicke:

Die Dämmstoffdicke entnehmen Sie am besten der Handwerkerrechnung oder alternativ den Berechnungsunterlagen des Sachverständigen. Doppellagige Aufbringung bitte berücksichtigen. Bei Neubauvorhaben ohne zusätzliche Wärmedämmung ist die Gesamtdicke der Wand anzugeben.

Wärmeleitfähigkeit:

Die Wärmeleitfähigkeit ist ein Maß für die dämmende Wirkung eines Baustoffs. Die Wärmeleitfähigkeit oder WLG Ihres Dämmstoffs finden Sie z. B. auf der Handwerkerrechnung, dem Übereinstimmungszertifikat ("Beipackzettel" in den Dämmstoffpaketen mit Bestätigung eines unabhängigen Instituts zu den energetischen Eigenschaften des Dämmstoffs) oder als Stempeldruck auf dem Dämmstoff. Beispiel Dämmstoff: Polystyrol, Wärmeleitfähigkeit $\lambda=0,035 \text{ W/(mK)}$ entspricht WLG 035.

Flächenanteil (nur bei Sanierung):

Bei Sanierung zum KfW-Effizienzhaus geben Sie für die Dämmung bitte an, wie viel Prozent der Fläche des gesamten Bauteils (z. B. der gesamten Außenwand) im Rahmen des KfW-Antrags gedämmt oder modernisiert wurden.

Eine Schätzung des Anteils ist ausreichend. Zusätzlich bitten wir Sie auch um Angabe der bereits vor dem KfW-Antrag sanierten oder der unsanierten Flächenanteile ("Urzustand ohne nachträgliche Sanierung"). Insgesamt müssen sich dabei für jedes Bauteil (Außenwand, Wände gegen Erdreich, Dachflächen und oberste Geschossdecke) die Angaben auf 100% summieren.

Beispiel: Sie haben nur die Nordwand Ihres Gebäudes gedämmt, die rund 25% der Außenwandfläche einnimmt. Die verbleibenden 75% der Außenwand sind im Urzustand ohne nachträgliche Dämmung verblieben.

Dämmung Schrägdach:

Die Dämmung eines Schrägdachs kann auf, zwischen und/oder unter den Sparren (Balken des Dachstuhls) erfolgen. Bei unterschiedlichen Dämmschichtdicken geben Sie bitte die mittlere Dämmschichtdicke an.

Fenster:

Seit 1995 ist eine Wärmeschutzverglasung (WSV) für Fenster Standard. Diese Verglasungen bestehen aus zwei oder drei Scheiben. Vor 1995 wurde vorwiegend Zwei-Scheiben-Isolierverglasung eingesetzt.

Den U_w -Wert Ihres Fensters können Sie der Handwerkerrechnung entnehmen, wenn Sie neue Fenster eingesetzt haben. Angaben z. B. direkt auf dem Glas oder dem Abstandhalter beziehen sich nur auf das Glas (ohne Berücksichtigung des Rahmens) und werden als U_g -Wert bezeichnet. Sie können auch alternativ den U_g -Wert angeben und sollten dies dann handschriftlich anmerken.

4. Angaben zur vorhandenen Haustechnik

4.1 Heizung

Art:

Bitte geben Sie uns die Art des Wärmeerzeugers in Ihrem Heizungskeller an, also z. B. ob Ihre Räume von einem Brennwertkessel, einer Wärmepumpe, einem Holzhackschnitzelkessel, einem Blockheizkraftwerk, von Fernwärme oder einer Nachtspeicherheizung mit Wärme versorgt werden. Sofern Sie mehrere Heizsysteme haben, z. B. Brennwertkessel + Wärmepumpe, geben Sie diese bitte vollständig an.

Baujahr:

Das Baujahr des Wärmeerzeugers finden Sie in der Regel auf dem an der Anlage angebrachten Typenschild des Herstellers, im Schornsteinfegerprotokoll oder in der technischen Beschreibung der Anlage.

Fußboden-/Wandflächenheizung, Heizkörper/gemischt:

Die Wärme wird meist von Heizkörpern oder einer großflächigen Fußbodenheizung an Ihre Räume übergeben. Wenn bei Ihnen beide Übertragungssysteme vorhanden sind, kreuzen Sie "gemischt" an und geben uns bitte die Aufteilung nach versorgter Fläche an, z. B. 80 % Ihrer Wohnfläche werden durch eine Fußbodenheizung (FBH) beheizt. Sofern die Wärmeverteilung ausschließlich über eine Lüftungsanlage erfolgt, notieren Sie das bitte handschriftlich unter 4.1.

Hydraulischer Abgleich:

Ein sogenannter hydraulischer Abgleich der Wärmeverteilung in Ihrem Gebäude stellt sicher, dass in jedem Raum genau die Wärme ankommt, die benötigt wird. Wenn ein hydraulischer Abgleich durchgeführt wurde, sollten Sie hierfür in den Unterlagen des ausführenden Unternehmens eine Bestätigung finden (VdZ-Formular "Bestätigung des hydraulischen Abgleichs für die KfW-/BAFA-Förderung").

Wärmedämmung von Heizungsrohren:

Heizungsrohre in unbeheizten Räumen (z. B. Keller) sollten durch eine Ummantelung gedämmt sein. Wenn keine Dämmung erfolgt ist, erkennen Sie dies in der Regel an freiliegenden, deutlich erwärmten Rohren in Ihrem Heizungskeller.

4.2 Warmwasserbereitung

mit Trinkwarmwasserzirkulation:

Damit warmes Wasser an jeder Zapfstelle schnell verfügbar ist, wird häufig eine Zirkulationsleitung installiert, über die das warme Wasser im Kreislauf durch Ihr Gebäude fließen kann. Ob eine zentrale Trinkwasserzirkulation vorhanden ist, erkennen Sie z. B. an der Zirkulationspumpe in der Warmwasser-Zirkulationsleitung (Rohr mit meist kleinerem Durchmesser). Wenn beim Zapfvorgang schnell warmes Wasser fließt, deutet dies auch auf eine Zirkulation hin.

4.3 Nutzung Solarenergie

Thermische Solaranlage zur Trinkwarmwasser- und Heizungsunterstützung:

Thermische Solaranlagen nutzen die Sonnenenergie zur Erwärmung Ihres Trinkwarmwassers (z. B. zum Duschen) oder auch zur Unterstützung Ihrer Heizungsanlage. Ob die thermische Solaranlage auch die Heizung unterstützt, sollte mit dem Sachverständigen/Energieeffizienzexperten oder dem Heizungsbauer geklärt worden sein. Eine warmwasser- und heizungsunterstützende Solaranlage besitzt eine größere Kollektorfläche und einen größeren Speicher als eine Anlage, die lediglich die Warmwasserbereitung unterstützt.

Flachkollektoren:

Flachkollektoren sind die häufigste Form von Solarthermie-Kollektoren. Unter der Abdeckung befinden sich auf dunklem Untergrund schlangenförmig verlegte Kupferrohre.

Röhrenkollektoren:

Bei Röhrenkollektoren sind die parallel angeordneten Glasröhren (ggf. unter der Abdeckung des Kollektors) zu erkennen.

Photovoltaikanlage (PV):

Im Vertrag mit Ihrem Energieversorgungsunternehmen ist die Betriebsweise der PV-Anlage geregelt. Bei Eigennutzung verbrauchen Sie den erzeugten Strom teilweise selbst, bei Volleinspeisung wird der gesamte erzeugte Strom ins öffentliche Netz eingespeist.

Die Leistung (in kWpeak) und Fläche (in m²) der PV-Anlage sollte in der Rechnung der ausführenden Firma notiert sein.

4.4 Lüftung

Zentrale Zu- und Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung

Eine zentrale Zu- und Abluftanlage für die technische Belüftung Ihrer Räume verfügt über getrennte Lüftungskanäle, jeweils für die Zu- und die Abluft.

Mit einer Wärmerückgewinnung wird z. B. im Winter die von außen zugeführte Zuluft durch eine Übertragung der Wärme aus der Abluft vorgewärmt. Eine vorhandene Wärmerückgewinnung erkennen Sie als verbindendes Bauelement (mit entsprechender Bezeichnung auf dem Typenschild) zwischen beiden Kanälen in der Lüftungszentrale (häufig im Dachbereich des Gebäudes).

Wärmerückgewinnungsgrad

Den Wärmerückgewinnungsgrad der Wärmerückgewinnung finden Sie häufig als Herstellerangabe auf dem Typenschild oder in der technischen Beschreibung der Anlage. Häufig wird hier allerdings auch die "Rückwärmezahl" oder der "Wärmebereitstellungsgrad" angegeben. In diesem Fall ergänzen Sie bitte handschriftlich, welcher der Werte angegeben wurde.